

Ich unbedingt diesen Abend Geschenke für meinen Bruder und seine Familie einkaufen, mit denen ich die Weihnachtsfeiertage verbringen werde. Ich habe aber keine Ahnung, was ich ihnen schenken soll. Würden Sie mir für eine halbe Stunde mit Ihrem Rat beistehen? Ja? Vielen Dank!

Also da ist zu allererst mein Bruder. Er ist Geschäftsmann, um genau zu sein, bei der Börse. Ein Geschäftsmann braucht immer Informationen; ich denke, ich werde ihm die letzte Ausgabe der Weltencyclopädie kaufen? Nur 22 große Bände. Nein? Sie glauben nicht? Er würde nicht wollen, daß ich mir so große Ausgaben mache? Möglich. Was schlagen Sie vor? Eine Pfeife? Gut, gut. Verkäufer, ich möchte eine Pfeife haben, eine Pfeife für den Zweck, Tabak aus ihr zu rauchen. Bitte versorgen Sie mich freundlichst mit diesem Artikel. Dieser junge Herr wird so gut sein, sie für mich auszusuchen.

Nun kommt die Frau meines Bruders. Eine außerordentlich nette Frau, mein Lieber! Ich glaube ich könnte ihr nichts angenehmeres antun, als ihr einen Hut zu schenken. Ich weiß aus den Witzblättern, die ich mir manchmal ansehe, daß Frauen immer einen neuen Hut gebrauchen. Nein, ich habe noch nie in meinem Leben einen Hut für eine Dame ausgesucht; doch ist es mir niemals zu spät zu lernen... Es würde zu viel Zeit kosten und es eile schon? Ich stimme zu. Sie schlagen eine Handtasche vor? Ich stimme wieder zu. Sie sind ein außerordentlich praktischer und intelligenter junger Mann.

Da ist nun der älteste Sohn meines Bruders, Peter. Ein liebwerter junger Mann, in Ihrem Alter etwa, er ist wie sein Vater an der Börse. Was können wir ihm kaufen? Ich erinnere mich nun, daß er ein Jahr gedient hat. Von augenscheinlichen militärischen Interessen also. Soll ich ihm ein Kriegsbuch kaufen? Es gibt so eine hübsche vierbändige Ausgabe von Cäsars «Bellum gallicum» in Latein, das würde ihm doch bestimmt Spaß machen. Sie meinen, ich soll ihm lieber einen neuen Wallace kaufen? Vielleicht ist das ein moderner Kriegsschriftsteller?

Jetzt kommt Cyril, der jüngere Sohn. Ein kleiner Bursche noch, sechzehn, nein siebzehn Jahre wird er sein. Ich mag den Jungen sehr gern und würde ihm gern ein Vergnügen bereiten. Wieder ein Buch? Den Robinson vielleicht? Oder lieber kein Buch, eine Schachtel Soldaten, was meinen Sie, hier ist gerade eine hübsche Schachtel — ja, er ist siebzehn. Ich bin sicher. Er würde ein Dutzend Kannen Petroleum für sein Motorrad vorziehen? Gut, lassen Sie uns Auftrag geben sie zu liefern.

Ellen, die Kleine, kommt jetzt. Ein



süßes Kind! Elf Jahre. Hm, elf Jahre! Zu meiner Zeit hätte man gedacht, daß eine Puppe das rechte wäre, aber heutzutage! Man liest so vieles über die moderne Jugend und ich möchte nicht gern hinter der Zeit zurückbleiben. Ja, es ist mein Stolz, junger Freund, immer mitzugehen, immer mitzugehen!

Schauen Sie, hier ist ein so hübsches Etui, das enthält alle möglichen Farbschattierungen von Lippenstiften und anderen kosmetischen Präparaten: glauben Sie, soll ich das für Ellen nehmen? Sie ist ein modernes Kind, wissen Sie!... Sie würde ein Paar neue Schlittschuhe vorziehen? Schön, schön, lassen Sie uns Schlittschuhe kaufen.

So, das wäre alles. Habe ich auch niemanden vergessen? Sie fragen, ob da nicht vielleicht noch eine ältere Tochter ist. Ach um Gottes Willen, da habe ich ja Dora vergessen! Sie ist neunzehn. Wie konnte ich sie nur übersehen? Ein charmantes Mädchen, mein junger Freund, einfach entzückend! Was kann ich ihr schenken? Neunzehn, hm! Wie ist es mit einer Nähmaschine? Oder einem Bügel-eisen, oder einem Nähkasten? Nein? Was denn? Sie schlagen eine Armbanduhr vor? Sie haben sicher das richtige getroffen.

So, ich denke, das ist jetzt wirklich alles. Es war außerordentlich freundlich von Ihnen, mir auf diese Weise behilflich zu sein, junger Mann. Ich stehe tief in Ihrer Schuld!

Donnerwetter, was eine Menge Pakete! Würden Sie mich noch zum Auto begleiten, junger Freund? Sie würden noch gern einige Worte mit mir im Wagen sprechen? Aber gern, natürlich. Ihr Name ist Charles Compton? Ja... so, so. Sie lieben meine Nichte Dora! Nein, so etwas! Sie hat Ihnen Ihr Jawort gegeben? Lieber Gott, lieber Gott, das sind ja wirklich Neuigkeiten! Ich soll bei meinem Bruder ein gutes Wort für Sie einlegen, wenn Sie um Doras Hand anhalten? Mein lieber Junge, das will ich mit Vergnügen tun. Sie haben mir heute einen großen Dienst erwiesen, mir bei der Auswahl der Geschenke behilflich zu sein.

Wie, es war kein Zufall, daß Sie gerade an meinem Haus standen, als ich mir ein Taxi nahm, um ins Biensfeld-Warenhaus zu fahren? Was heißt das?

Es war kein Zufall! Meine Nichte hat Sie instruiert, mir zu helfen, falls mir das Kaufen der Geschenke schwer fiel? Sie wußte, daß ich es bis zur letzten Minute aufschieben würde? Ein kluges Mädel! — Hallo, Chauffeur, halten Sie mal an. Sagen Sie mal mein lieber Junge, haben Sie eigentlich schon Verlobungsringe gekauft? Nein?

Fahren Sie uns bitte zum nächsten Juwelier, Chauffeur!

# Für ihre STRICKARBEIT verwenden Sie nur noch SCHWARZWALDWOLLE



FABRIK MARKE

Preisgekrönt auf der letzten Escher Nationalausstellung.  
Verlangen Sie überall gratis Strickvorlagen.



FABRIK MARKE